

Silent Pain

It isn't his fault! [ReitaxUruha] Das 4te Kapitel ist online!

Von abgemeldet

Kapitel 4: The nude picture of two men [Part 1]

Kapitel 4:The nude picture of two men (Part 1)

Reita

Ich lachte leicht.

„Nein, nicht wirklich... ich habe ja nicht mal eine Frau. Hier lernt man schließlich nicht gerade Leute fürs Leben kennen...“

Uruha sah mich an, lachte kurz.

„Hast Recht...“

„Was dachtest du denn?“, gab ich schmunzelnd von mir.

„Außerdem... suche ich auch nicht wirklich danach.

Frau und Kinder... das ist nichts für mich.“

„Bei so einem Beruf kein Wunder... aber du wärst bestimmt ein guter Vater.“

„Das kannst du denke ich nicht so gut einschätzen – das kann ich nicht einmal selbst.“

Ich sah ihn an und lächelte leicht.

„Und? Isst du nun etwas?“

„Ich hab immer noch keinen Hunger...“, meinte er und ich seufzte – dann eben anders! Ich nahm das Tablett und setzte mich zu ihm.

„Soll ich dich vielleicht noch füttern, damit du endlich was isst? Du hast seit deiner Ankunft noch nicht ein Bisschen zu dir genommen.“

„Ich hab... kein Bedarf... gomen ne.“ Er hob beschwichtigend die Hände, wehrte somit die Essensaufnahme ab.

„Aber du musst irgendwas essen. Ansonsten machst du schlapp.“

„Ist wohl auch das Beste...“

Er sah zu mir, lächelte verbittert.

„Aber trotzdem danke, dass du versuchst mich aufzuheitern.“

„Na ja, klappt ja nun nicht wirklich... brauchst du vielleicht noch etwas?“, fragte ich ihn nun.

„Inspiration... oder einfach nur... Gesellschaft, auch wenn ich es mir selbst nicht ganz eingestehen will... ich bin Einsamkeit gewöhnt, aber gerade deshalb hasse ich sie.“

„Kann ich mir gar nicht so vorstellen... ich hätte eher gedacht, dass du einen großen

Freundeskreis besitzt und so, aber na ja... so allein bist du ja nicht mehr.“, sagte ich lächelnd.

„An sich schon... ich habe Niemanden wirklich hier – und du kannst dich ja nicht die ganze Zeit nur um mich kümmern...“ Er sah mich weiterhin an, musterte mich von oben bis unten.

„Na ja, wenn du magst werde ich schon öfter vorbei kommen...“, gab ich von mir und streckte mich dabei ein wenig.

„Würdest du für mich Modell stehen?“, kam es plötzlich von ihm. „Uhm... wie meinst du das?“, fragte ich nach und sah ihn perplex an.

„Ich? Als Modell?“

„Ich habe Kunst studiert... mit Zeichnen kann ich meine triste Umgebung vergessen, nur fehlt mir die Inspiration... würdest du?“, hakte er erneut nach und besah mich mit einem schon fast flehenden Blick.

„Wenn dir das hilft – natürlich... was soll ich tun?“

„Das ist egal...“

der Augenblick zählt.“

Irgendwie schien es, als ob bei ihm etwas aufblühen würde. Es machte mich irgendwie froh dies zu sehen.

„Hai... okay.“ Ich setzte mich dann einfach ins sein Blickfeld und ließ mich von ihm zeichnen. Er lächelte, nahm seinen Stift und fing an.

„Du hast schöne Gesichtszüge...“, flüsterte er mir zu. Ich lächelte leicht und kratzte mich etwas verlegen am Hinterkopf.

„Anou... danke.“

„Bleib so!“, meinte er nun plötzlich und fing richtig an zu kritzeln, doch es sah gar nicht mal so schlecht aus – ganz im Gegenteil. Ich verweilte in dieser Position und ließ ihn zeichnen. Das Bild nahm Formen an und gefiel mir sehr.

„Du hast Talent.“

„Ich studiere Kunst...“, sagte er wiederum. „Du darfst dich wieder bewegen. Den Rest bekomm ich auch so hin.“

„Nun ja, nur weil du es studierst, muss es ja nicht heißen, dass es gut ist, oder?“, sagte ich grinsend und setzte mich wieder in Bewegung.

„Na ja, okay. Aber ich hab es wohl ein wenig als Voraussetzung gesehen...“ Er sah zum Bild.

„Jetzt hab ich auch wieder etwas zu tun, danke.“

War es Freude, was ich in seiner Stimme vernehmen konnte?

„Anou... nichts zu danken. Sag Bescheid, wenn du wieder ein Modell brauchst.“

„... Dankeschön.“

Uruha

Am liebsten hätte ich ihn abgeknutscht. Endlich hatte ich wieder etwas, womit ich mir meine Zeit vertreiben konnte. Essen würde ich trotzdem Nichts. Ich hatte schlechte Erfahrungen mit Kantinenessen gemacht. Reita derweil sah mir etwas beim Zeichnen zu und blieb still. Ihm gefiel es wohl, wie ich ihn auf dem Papier wiedergab.

„Ich muss dann erstmal wieder. Brauchst du noch irgendwas?“

„Nein, an sich nicht...“, antwortete ich und lächelte ihn dabei erneut an.

Soviel hatte ich selbst in Freiheit an einem Tag nicht gelächelt.

Reita nickte ab und verließ dann meine Zelle.

„Ich komme später noch mal vorbei.“

Ich nickte

Zwei Wochen waren nun vergangen und Reita war tatsächlich sehr oft bei mir gewesen. Mit meinem Bild von ihm war ich vor einer Woche fertig geworden. Auch hatte er mich wieder zum Essen gebracht – aber nicht das aus der Kantine. Er brachte mir regelmäßig etwas Anderes.

Er half mir so sehr und ich konnte ihm Nichts zurück geben, das ließ mich ab und zu depressiv werden.

Auch heute kam er wieder zu mir mit einem kleinen Bento in der Hand.

„Hey, wie geht's dir?“, fragte er mich und stellte mir das Essen vor die Nase.

„Soweit so gut, danke. Und selbst?“, fragte ich nach, stand vom Stuhl auf, um ihn mit einem Händeschütteln zu begrüßen.

Er war wohl der Einzige, dem ich hier vertraute...

„Nun ja... so wie immer eigentlich. Heute sind wieder zwei Neue angekommen. Und? Hast du wieder ein neues Kunstwerk angefangen?“, fragte er mich mit einem Lächeln.

„Hm... nun ja, es sieht nicht so doll aus.“, murmelte ich, wurde dabei etwas rot, da ich ein Aktbild zweier Männer gezeichnet hatte.

„Darf ich trotzdem mal sehen?“, fragte er mich dennoch und ich nickte leicht. Mir war es ein wenig unangenehm weil ich nicht wusste, wie er darauf reagieren würde. Er nahm das Bild und betrachtete es.

„Wow... das... sieht toll aus. Du gehst sehr auf Details ein, oder?“

„Ähm... ja, ich glaube schon.“, lachte ich verlegen.

„Was meinst du? Sollte ich noch etwas verändern?“, fragte ich nach, sah, wie er nun ausgiebig das Bild betrachtete: konzentriert, aber nicht angespannt.

„Hm... vielleicht die Bauchmuskeln von dem Linken. Die sehen noch nicht so ausgeprägt aus.“, sagte er schmunzelnd.

„Ah, das ist extra so. Ich finde, dass der passive Part nicht unbedingt so ein Muskelprotz sein muss. Zierlich fand ich schon ganz okay... oder stört es dich so sehr?“, hakte ich nach, da ich seine Meinung schon darüber hören wollte.

„Oh, ach so... Ja, du hast recht. Stimmt, wenn man es so betrachtet ist es auch reizvoller.“ Mit diesen Worten gab er mir die Zeichnung wieder...

Reizvoller... das hörte sich so an, als...

„Sag bloß du stehst auf Männer?“

„Hm? Ist das ein Problem für dich? Ich dachte ich hätte gesagt, dass Frau und Kinder Nichts für mich sind.“, sagte er leise lachend.

„Ach so meinstest du das... Na ja, jedem den seinen...“, meinte ich nur trocken. Ich

wusste nicht genau, wie ich damit umgehen sollte.

„Na ja, tut mir leid, wenn dich das stört. Warum zeichnest du denn dann solche Bilder?“

„Äh... an sich stört es mich nicht, keine Sorge... ich wollte einfach mal... was Anderes zeichnen... anou... willst du es haben, wenn es fertig ist?“, fragte ich nach, lächelte etwas verlegen.

Er sah mich ein wenig wehmütig an.

„Danke, aber behalte du es ruhig.“

„Reita, tut mir leid. Ich dachte nur...“ Ich sollte wohl lieber den Mund halten.

„Ich weiß nur nicht genau, wie ich damit umgehen soll...“

„Ich fasse dich schon nicht an, keine Angst.“, kam es nun von ihm. Ich seufzte leicht auf.

“Warum... hast du eigentlich noch Niemanden?“, fragte ich dann.

Kapitel 4 ENDE: The nude picture of two men (Part 1)

Ja, endlich ist es soweit. Ein neues Kapitel von Silent Pain ist draußen. Es tut uns schrecklich leid, dass es doch so lange gedauert hat. X_x Und noch mehr tut es uns leid, dass es nur ein Teil des eigentlichen Kapitels ist, aber NOCH LÄNGER warten lassen wollten wir euch einfach nicht.

Wir bitten um Verzeihung und hoffen, dass unser Come-Back gelungen ist. (Gott, hört sich das bekloppt an xD)

Falls sich bei den Abschreibkünsten Fehler eingeschlichen haben sollten... Nun ja, Pech gehabt xD

Aber ein Glück geht es ja um die Story und nicht um die Fehler... oder? >_<'

Der zweite Teil hiervon folgt so schnell es geht!

MfG, Chicki